



# Journalistische Darstellungsformen

Journalist:innen haben verschiedene Darstellungsmöglichkeiten, wenn sie einen Beitrag verfassen. Dabei wird zwischen „informierenden Darstellungsformen“ und „meinungsäußernden Darstellungsformen“ unterschieden.

**Es gibt nachrichtliche Texte, die frei von der Meinung des:der Autor:in sind.**

**Zu diesen informierenden Darstellungsformen zählen:**

## Nachricht

Die Sprache einer Nachricht ist nüchtern und wertfrei. In dem Text steht das Wichtigste zuerst – und es werden W-Fragen beantwortet: Wer macht was, wann, wo, wie, warum? Und wer hat dies mitgeteilt? Die Nachricht schildert etwas, das geschehen ist, oder kündigt an, was geschehen wird. Man unterscheidet zwischen der kurzen Meldung und dem längeren, nachrichtlichen Bericht.

## Feature

Das Feature ist eine Mischung aus verschiedenen Darstellungsformen. Manchmal liegt es näher an der Reportage, manchmal näher am Bericht. Das Feature blickt mehr auf den Hintergrund, die Reportage mehr auf das tatsächliche Ereignis. Im Unterschied zum Bericht enthält das Feature auch erzählerische Elemente, etwa wenn ein eher fachliches Thema mit Beispielen aufgelockert wird. Im Gegensatz zur Reportage beleuchtet ein Feature das Thema aus mehreren Blickwinkeln.

## Analyse

In der journalistischen Form der Analyse wird ein Thema oder Sachverhalt genauer betrachtet. Es werden einzelne Dinge, die zum Entstehen einer Situation beigetragen haben, genannt und in einen Zusammenhang gesetzt. Das Ziel der Analyse ist es, dem:r Lesenden ein tieferes Wissen über das behandelte Thema zu vermitteln.

## Info-Kasten/Info-Grafik

Der Infokasten ist in einem größeren Artikel integriert und erläutert ein Fremdwort oder einen komplizierten Sachverhalt.

## Reportage

Die Reportage ist die lebendige Schilderung eines Ereignisses, das der:die Reporter:in selbst beobachtet oder erlebt hat. Sie vermitteln nicht nur Fakten, sondern auch Gefühle und Eindrücke. Die Leser:innen sollen das Gefühl haben, live dabei zu sein. Deshalb sind Reportagen meist in der Gegenwartsform (Präsens) geschrieben



## **Meinungsäußernde Texte enthalten die Meinung des:r Verfasser:in.**

Dazu gehören:

### **Glosse**

Die Glosse widmet sich einem Thema satirisch, witzig oder bissig. Es gibt sie zu ernstesten Themen und zu großen weltpolitischen Ereignissen, häufiger aber zu lustigen oder eher nebensächlichen Themen. Veröffentlicht ein und der:dieselbe Autor:in oder eine Reihe von Autor:innen regelmäßig und an gleichbleibender Stelle diesen Meinungsbeitrag, spricht man auch von einer Kolumne.

### **Interview**

Das Interview als journalistische Darstellungsform wird in Print- oder Online-Medien häufig dann eingesetzt, wenn es sich bei der interviewten Person um eine:n Prominente:n aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft handelt – und/oder sich das Gespräch um einen Sachverhalt dreht, bei dem es auf jedes Wort ankommt. Daneben lassen sich Interviews aber auch einfach dazu einsetzen, einen Sachverhalt in abwechslungsreicher Gesprächsform zu erzählen.

### **Kommentar**

Ein Artikel, der die Meinung des:der Journalist:in wiedergibt. Die Autor:innen formulieren in Kommentaren ihre Meinung zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ereignissen. Es gibt verschiedene Formen von Kommentaren, wie z.B. lange K. (Leitartikel) zu Themen (Wie bringen wir Deutschland wieder aus der Corona-Krise?). K. können auch einen einzelnen Aspekt behandeln (Warum geht nichts vorwärts bei der Verkehrswende in Dresden?). Außerdem gibt es KurzK., die auf große Analysen verzichten und einfach nur eine Meinung wiedergeben (Die Bunte Republik Neustadt: Hat sich bewährt und gehört zu Dresden.).

### **Kritik/Rezension**

Die Kritik, auch Rezension genannt, behandelt aktuelle Themen: Bücher, Filme, Konzerte usw. werden besprochen. Die Kritik ist immer die persönliche, subjektive Meinung des:der Autor:in. Da Kritiker:innen erstens „vom Fach“ sind und man über Kunst ohnehin streiten kann, genießen sie im Gegensatz zum:r Kommentator:in wesentlich mehr Freiheiten. Die Sprache richtet sich oft nach dem Anlass und der Leser:innengruppe.

### **Gesponserte Inhalte fallen nicht unter meinungsäußernde Texte**

Um sich zu finanzieren nehmen Zeitungen auch immer häufiger Inhalte auf, die von externen Akteuren, meist Unternehmen, stammen. Sobald eine Zeitung Werbung integriert, muss diese als „Anzeige“ und damit als Inhalt von Dritten kenntlich gemacht werden.





Es gibt nachrichtliche Texte die frei von Meinung des:der Autor:in sind.  
Zu diesen informierenden Darstellungsformen zählen:



### Nachricht

Die Sprache einer Nachricht ist nüchtern und wertfrei. In dem Text steht das Wichtigste zuerst – und es werden W-Fragen beantwortet: Wer macht was, wann, wo, wie, warum? Und wer hat dies mitgeteilt? Die Nachricht schildert etwas, das geschehen ist, oder kündigt an, was geschehen wird. Neben der Nachricht, die etwa eine Zeitungsspalte füllt, gibt es auch die kürzere **Meldung** und den längeren **Bericht**.



### Feature

Das Feature ist eine Mischung aus verschiedenen Darstellungsformen. Manchmal liegt es näher an der Reportage, manchmal näher am Bericht. Das Feature blickt mehr auf den Hintergrund, die Reportage mehr auf das tatsächliche Ereignis. Charakteristisch für beide Textsorten ist ein Perspektivwechsel: Der:die Autor:in kann immer wieder vom Sachlichen, dem Objektiven, ins Persönliche, ins Subjektive, wechseln. Im Unterschied zum Bericht enthält das Feature auch erzählerische Elemente, etwa wenn ein eher fachliches Thema mit Beispielen aufgelockert wird. Im Gegensatz zur Reportage beleuchtet ein Feature das Thema aus mehreren Blickwinkeln.



### Reportage

Die Reportage ist die lebendige Schilderung eines Ereignisses, das der:die Reporter:in selbst beobachtet oder erlebt hat. Sie vermitteln nicht nur Fakten, sondern auch Gefühle und Eindrücke. Die Leser:innen sollen das Gefühl haben, live dabei zu sein. Deshalb sind Reportagen meist in der Gegenwartsform (Präsens) geschrieben. Anders als beim Feature ist das dargestellte Ereignis kein Beispiel, sondern das Thema des Artikels.





**Meinungsäußernde Texte enthalten die Meinung des:r Verfasser:in.  
Dazu gehören:**



### Glosse

Die Glosse widmet sich einem Thema satirisch, witzig oder bissig. Es gibt sie zu ernstesten Themen und zu großen weltpolitischen Ereignissen, häufiger aber zu lustigen oder eher nebensächlichen Themen. Veröffentlicht ein und der:dieselbe Autor:in oder eine Reihe von Autor:innen regelmäßig und an gleichbleibender Stelle diesen Meinungsbeitrag, spricht man auch von einer Kolumne.



### Kommentar

Ein Artikel, der die Meinung des:der Journalist:in wiedergibt. Die Autor:innen formulieren in Kommentaren ihre Meinung zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ereignissen. Es gibt verschiedene Formen von Kommentaren, wie z.B. lange K. (Leitartikel) zu Themen (Wie bringen wir Deutschland wieder aus der Corona-Krise?). K. können auch einen einzelnen Aspekt behandeln (Warum geht nichts vorwärts bei der Verkehrswende in Dresden?). Außerdem gibt es KurzK., die auf große Analysen verzichten und einfach nur eine Meinung wiedergeben (Die Bunte Republik Neustadt: Hat sich bewährt und gehört zu Dresden.).



### Kritik/Rezension

Die Kritik, auch Rezension genannt, behandelt aktuelle Themen: Bücher, Filme, Konzerte usw. werden besprochen. Die Kritik ist immer die persönliche, subjektive Meinung des:der Autor:in. Da Kritiker:innen erstens „vom Fach“ sind und man über Kunst ohnehin streiten kann, genießen sie im Gegensatz zum:r Kommentator:in wesentlich mehr Freiheiten. Die Sprache richtet sich oft nach dem Anlass und der Leser:innengruppe.

